

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

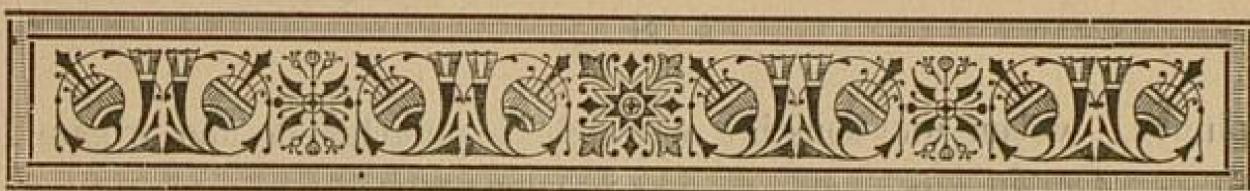
Die Frauen der höfischen Gesellschaft

Deile, Gotthold

Jüterbog, 1892

Die Beschäftigung in den Kemenaten

[urn:nbn:de:bsz:31-107654](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-107654)



Das Leben der Frauen im Hause.

Die Liebe zum Hause, der Stolz auf das Haus ist ein Erbteil germanischer Natur. Dies feste Gerüst des häuslichen Lebens bleibt im Grunde auch in der vornehmern Gesellschaft des dreizehnten Jahrhunderts trotz höfischen Frauendienstes, trotz der Sucht nach ritterlichen Abenteuern unerschütterter. Daher mag es hier vergönnt sein, vor allem die Gattin und Mutter am häuslichen Herde, ihrem eigensten Gebiete, aufzusuchen. Hier ist sie die Pflegerin der Sitte in der würdevollen Stellung, zu der das Weib überhaupt in der Schöpfung berufen ist.

Die Beschäftigung in den Kemenaten.

Den Frauen, wie den Jungfrauen und Kindern, solange letztere noch der leiblichen Pflege bedürfen, sind die Kemenaten als Aufenthaltsort angewiesen. In diesen Zimmern pflegen die Frauen den Tag über zu verweilen, sobald nicht eine Festlichkeit ihre Anwesenheit im Saale erheischt. Auch der Abend sieht sie in den Kemenaten wieder; in der Nacht dienen dieselben zum Schlafen. — Eine von den sechs Hofdamen der Gräfin Belear zu Jerofas fordert die übrigen, welche an den See gegangen sind, auf zu den Gemächern zurückzukehren und erinnert sie bei der vorgerückten Stunde daran, dass es Zeit sei, zu Bett zu gehen⁵⁾.

In den Kemenaten treffen wir nebst der Herrin die Edelfräulein an. Aus den angesehensten Familien des Landes sind junge Mädchen an den Hof geschickt, um sich dort die Feinheit der Sitte und des Taktes anzueignen, und stehen im ständigen Verkehr mit der Frau des Hauses⁶⁾. Sie lernen in ihrer Jugend

⁵⁾ 137, 20; 143, 10—143, 22. ⁶⁾ 11, 10; 137, 20.

spinnen, weben und sonstige weibliche Handarbeiten und arbeiten mit der Herrin zusammen in den Kemenaten⁷⁾.

Den Frauen liegt die Beaufsichtigung des Hauswesens ob; wie weit sie sich jedoch selbst an kulinarischen Studien beteiligt haben, darüber verlautet nichts.

Die Erziehung der Kinder.

Ehe wir die Räume des Hauses verlassen und uns zum Leben in der Öffentlichkeit wenden, wollen wir noch einen Blick auf jenen Teil des häuslichen Lebens werfen, wo die Frau als Mutter die körperliche Pflege des Kindes überwacht und dessen Erziehung leitet. In den ersten Lebensjahren ist das Kind ausschliesslich mütterlicher oder wenigstens weiblicher Pflege anvertraut⁸⁾. Den Wigalois erziehen seine Mutter Florie und andere vornehme Frauen bis zum zwölften Jahre, und er bleibt unter der Obhut der fürsorglichen Frauen, als seine Erziehung in männliche Hände gelegt und er in ritterlichen Künsten und Pflichten unterwiesen wird⁹⁾. Es kommt weniger darauf an, den Kindern eine wissenschaftliche Bildung zu geben, als sie vielmehr geschickt zu machen ihren Beruf einmal tüchtig auszufüllen und in ihnen den Sinn für das, was recht und billig ist, zu wecken¹⁰⁾.

Besonders aber ist es die Erziehung der Jungfrau, welche den Müttern obliegt. Wenn auch die Vorbereitung für den Beruf der Hausfrau nicht vernachlässigt sein mag, so bildet doch das Hauptmoment in der Erziehung der Jungfrau die Ausbildung der „hövescheit“ und „zuht“. Die durch eine solche Erziehung gewonnenen Resultate soll die Jungfrau mitnehmen in alle Lebensverhältnisse, um in allen herauszufühlen, was sich ziemt, und

⁷⁾ Dass die Webekunst bereits auf einer hohen Stufe steht, dass man in der Stickerei damals weit vorgeschritten ist, dafür legen den besten Beweis die vielfachen Stellen im Wigalois ab, wo Wirnt seine Helden und Frauen mit Pracht und Luxus umgiebt, wo er sie in die teuersten und seltensten Gewänder kleidet und mit Kostbarkeiten überschüttet. (24, 1—26, 5; 51, 11; 65, 20; 107, 39—108, 14; 48, 33). Jener Luxus ist thatsächlich vorhanden gewesen, wenn er auch nur selten bei festlichen Gelegenheiten entfaltet sein mag, und wenn auch Wirnt über den Aufwand scherzt, mit dem er den reichen Schmuck der Florie beschreibt. (26, 35—38; 269, 32).

⁸⁾ 99, 30. ⁹⁾ 35, 38—36, 37. ¹⁰⁾ 36, 5.